



Gute Zusammenarbeit aller Akteure für den kommunalen Biotopverbund am Beispiel des Kreuzotter-Projektes Albstadt

Dr. Thomas Bamann, Netzwerk Naturschutz Regionaltreffen Hechingen, 16.06.23



Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM TÜBINGEN



Inhalt

- Zielarten für den Biotopverbund
- Projektidee
- Vernetzung (Projektbeteiligte)
- Projektergebnisse
- Vernetzung (Kreuzotterschutz)





Zielarten für den Biotopverbund

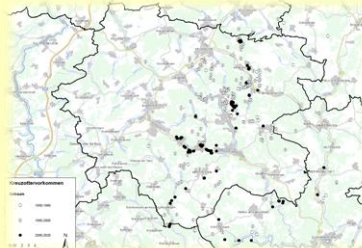
- Auswahl über Instrument Informationssystem „Zielartenkonzept Baden-Württemberg“
- Orientierung an aktuellen Roten Listen für BW
- gute Regional- und Expertenkenntnisse zu Arten notwendig: Einbindung der Regionalkenner
- Konzentration auf relevante Zielarten
- in jeder Kommune kommen (noch) relevante Zielarten vor





Projektidee Kreuzotter

- Kreuzotter als ideale Zielart für Biotopverbund
- Projektidee entstand 2018
- Aufarbeitung aller verfügbaren Funddaten und Digitalisierung
- Nachkartierung (größtenteils ehrenamtlich, teils beauftragt)
- Erstellung von Verbreitungskarten und Maßnahmenvorschlägen
- Umsetzung von Maßnahmen





Vernetzung von Projektbeteiligten

- Aufruf in Zeitungen zur Meldung von Kreuzotterfunden (gemeinsam mit ABS)
- Knüpfen von Kontakten (Behörden, Kommunen, Vereine, Planungsbüros, weitere Ehrenamtliche und Kreuzotterkenner)
- Vorträge und Einwerbung von Projektgeldern
- Bildung zweier What's App-Gruppen zum regelmäßigen Austausch
- Einbindung in aktuelle Planungsverfahren



ZOLLERNALBKREIS

Schlangen-Zählung: Naturschützer bitten Spaziergänger um Mithilfe bei der Reptilien-Erfassung

04.05.2020 von Pressemitteilung



Zwei Kreuzottern mit markanter Zeichnung. © Andre Schmid

Die Bestände auf der Schwäbischen Alb gehen seit Jahren zurück. Besonders gefährdet ist die Kreuzotter, die vor allem im Raum Albstadt noch anzutreffen ist. Bürger sollen nun bei der Erfassung der Tiere mithelfen.





Neues NABU-Projekt in Albstadt: Beim Wasserwerk soll die biologische Vielfalt erhalten werden

Die NABU-Gruppe will beim Wasserwerk ein Trittsteinkonzept umsetzen, das die Grundlage für die Vernetzung von Biotopen schaffen soll. Auch dieses neue Albstrom-Regio-Projekt ist ein Beitrag zu Nachhaltigkeit und Naturschutz. mehr...



NABU-Gruppe Albstadt: Kreuzottern stehen im Mittelpunkt des neuen Projekts



Naturschutzprojekt: Kreuzotter soll im Raum Albstadt Lebensräume bekommen

1 / 2



Eine Spende soll das Projekt unterstützen (von links): Mathias Stauß, Gerhard Layh, Ellen Köhler und Stefanie Burggraf. (Foto: Raab)



DIE KREUZOTTER TRAUFGANG XXX



Die Kreuzotter ist neben der Aspiviper die zweite deutsche Giftschlangengattung. Sie ist in zwei Varianten zu finden. In der normalen gezackten Variante, welche sich in Farbnuancen von grau zu braun zeigt, als auch der häufig auf der Schwäbischen Alb zu findenden schwarzen Farbvariante – im Volksmund auch Schwarzviper oder Höllenotter genannt.

Als Reptil ist die Kreuzotter wechselwarm, weshalb sie morgens beim Sonnenbaden zu beobachten ist. Auf dem Speiseplan stehen vor allem Eidechsen und auch kleinere Säugetiere wie Mäuse. Diese werden mit einem Giftbiss erlegt und anschließend in einem Stück verschlungen.

Mit freundlicher Unterstützung durch den Amphibien-Reptilien-Biotop-Schutz Baden-Württemberg e.V. und der Jagdgemeinschaft xy.



FAIR AM TRAU

Ich bin umsichtig und nehme Rücksicht auf Mensch, Tier und Natur. Damit es der Kreuzotter auf der Alb auch weiterhin gut geht, verhalte ich mich Fair am Trauf, d.h.:

- Ich bleibe auf den Wegen und gehe nicht querfeldein
- Ich leine meinen Hund in Wald und Feld an
- Ich hinterlasse keinen Müll
- Ich fasse keine Tiere an



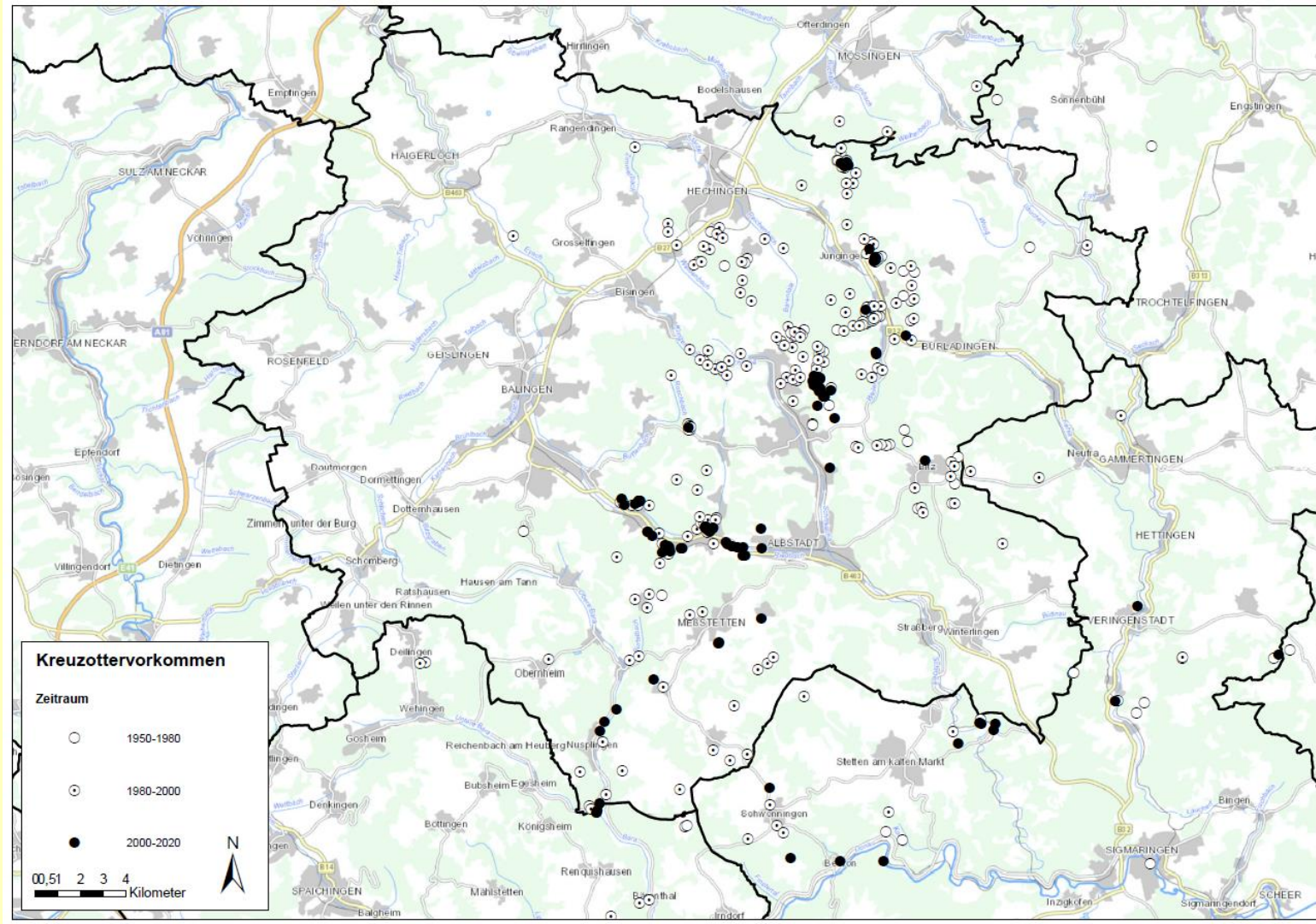
[ALLE ARTIKEL ZUM THEMA: KREUZOTTER](#)





Projektbeteiligte

- Behörden (Regierungspräsidium, UNB)
- Kommunen inkl. Forst (v. a. Stadt Albstadt, Burladingen)
- Vereine (NABU Kreisverband Zollernalb, NABU Albstadt, ABS)
- weitere Ehrenamtliche (z. B. Jagdpächter usw.)
- Büro für Landschaftsökologie LAUFER





Projektergebnisse: Lebensräume

- bevorzugt frischerer Bereich (Tallagen), hier Kernvorkommen
- Streufunde auf Wacholderheiden und an strukturreichen Waldrändern
- Komplexe aus frischen Rinderweiden, lichten Wäldern und Schutthalden
- Brachen und Säume mit Einzelgebüschern und überwachsenen Steinriegeln entlang von Wegen im Offenland
- Bahnlinie mit angrenzenden Böschungen und Brachen



Lebensräume

Onstmettingen: Wegböschungen, Einzelgehölze,
Brachen





Projektergebnisse: Gefährdung

- Prädation
- Isolation/fehlende Vernetzung
- Bebauung, Ausweisung neuer Industriegebiete, Straßenbau
- naturnaher Waldbau/Verlust von Lichtbereichen in Wäldern
- Klimawandel
- Sukzession
- Nahrungsmangel
- intensive, landwirtschaftliche Nutzung (v. a. Grünland)
- Koppelhaltung
- direkte Verluste durch Überfahren, Tötung, Abfangen



Schalksburg (Laufen an der Eyach)



Gefährdung



Projektergebnisse: Schutzmaßnahmen

Schutz der bekannten Kernvorkommen:

- Regelmäßiger Austausch mit Stadt Albstadt im Rahmen von Planungsverfahren
- Erhaltung und Verbesserung von Schlüsselhabitaten (Paarungs- und Überwinterungsplätze)
- mosaikartige Pflege besiedelter Habitate mit der Schaffung verschiedener Strukturen
- regelmäßiges Auf-den-Stock-setzen von Hecken und Gehölzen



Schutzmaßnahmen





Schutzmaßnahmen





Schutzmaßnahmen





Schutzmaßnahmen





Offene Fragen

- warum sind die Dichten in augenscheinlich geeigneten Habitaten so gering?
- welchen Einfluss hat die Prädation durch Wildschweine, Füchse, Greifvögel?
- wie wirkt sich der Klimawandel in dieser Region aus (Vorkommen am Westrand verschwinden)?
- wie stark werden Wälder von der Kreuzotter als Lebensräume genutzt?



Fazit

Nur über Austausch gelingt es:

- Gefährdungen rechtzeitig zu erkennen
- dauerhaft aktuelle Kenntnisse über Vorkommen der Art zu erhalten
- Maßnahmen über persönliche Kontakte leichter umzusetzen
- ein Wir-Gefühl aufzubauen und an einem Strang zu ziehen für ein gemeinsames Ziel





Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

